

Hohe Wellen schlägt die Planung der L601-neu, die offenbar nicht den Zukunftsanforderungen gerecht wird. Wir trafen Gunther Riedlsperger zu einem Gespräch über die wirtschaftliche Zukunft der Region, die von den Krisenausläufern schon jetzt stark betroffen ist.



Leistungsfähige L 601 oder Bezirk zusperrern! – Was wird aus Hotel?

Gunther Riedlsperger wirkt betroffen bis geladen, obwohl doch alle Zeichen auf grün stehen hinsichtlich der L601-neu?!

Nach der momentan gültigen Projektierung, wie sie uns im Planungsbeirat vorgelegt wurde, ist eine Zick-Zack-Strecke mit mehreren Kreisverkehren vorgesehen, die kaum Verbesserung bringt, aber trotzdem viel Geld verschlingt. Die Fahrdauer von Deutschlandsberg nach Graz würde aber nicht kürzer als auf der B 76, sagen sogar Vertreter der Baubezirksleitung Leibnitz! Also ein echter Schildbürgerstreich!

Wer ist dafür verantwortlich?

Es ist ganz offensichtlich verabsäumt worden, dies zeitgerecht zu planen. Offenbar waren unwillige Beamte am Werk, die ihre eigenen Interessen verfolgt haben, sagen auch die LAbg. Kainz und Kröpfl. Aber gewählte Politiker und Regierungsmitglieder müssen das Sagen haben, nicht Beamte.

Planung und Baumaßnahmen sind doch schon fortgeschritten. Was ist noch machbar?

Faktum ist, es muss entlang der Koralmbahn eine vierspurige Anbindung zur demnächst in Bau befind-

lichen Auffahrt Kehlsberg geben. Das ist unverzichtbar für die positive Wirtschaftsentwicklung südlich von Stainz. Für Deutschlandsberg, Schwanberg und vor allem den Raum Eibiswald. Mit einer Straße, die bis zu 120 km/h erlaubt, kann die Autobahn in einer Viertelstunde erreicht werden. Für ein Provisorium rund 30 Mio. auszugeben ist heller Wahnsinn, noch dazu, wenn sich die Gemeinden mit acht Mio. € an den Kosten beteiligen sollen. Hier wird die Jahrhundertchance Koralmbahn für die positive Wirtschaftsentwicklung des Bezirkes leichtfertig vergeben.

Eine weitere Möglichkeit, die noch nicht thematisiert wurde, ist die Errichtung einer Freizeitanlage unter Nutzung des warmen Koralmwassers, das aus dem Berg gepumpt wird. Hier könnte ein Zusatznutzen mit entsprechenden Arbeitsplätzen geschaffen werden. Für die Investorenfindung sollte man die erfolgreichen Netzwerke von LAbg. Manfred Kainz nützen, der schon viele erfolgreiche Initiativen auf Schiene gebracht hat.

Auch die Bevölkerung im Ballungsraum Frauental-Deutschlandsberg könnte mit einer Unterflurtrasse wie z. B. zwischen Voitsberg

und Köflach entlastet werden, die Trasse würde um das LKH herum zum Kreisverkehr Fuchswirt führen. Weitere Jobverluste, Abwanderung, Kaufkraftschwund und negative Entwicklung auch für den Tourismus wären die Folge. Dann kann man den Bezirk zusperrern, so wie die „Hotel Rainer-Baustelle“ in Deutschlandsberg.

Apropos Hotelprojekt. Als Wirtschaftsbundobmann in der Stadt müssten Sie doch wissen, wie es da weitergehen soll?

Das ist unglaublich: Seit mehr als zwei Jahren geht nichts weiter. Im

Moment wird ständig Wasser aus der Tiefgarage gepumpt, das postwendend wieder zurückrinnt, wie das Bild demonstriert. Mit „Schweigepolitik“ wird man zu keiner Lösung kommen. Wer hat diese Verträge abgeschlossen? Warum wird die Bevölkerung nicht informiert, über diesen Schandfleck im Herzen der Bezirksstadt. Die Stadtverwaltung will den Schandfleck offenbar so belassen. Es sieht aus wie vor 20 Jahren in Bukarest, heute muss man so etwas wahrscheinlich in Albanien suchen.

Die ausgestiegenen Investoren sprechen hinter vorgehaltener Hand von einem glänzenden Geschäft, was gleichzeitig für ein Finanzdebakel der Stadt spricht. Wieviel Geld wurde hier in den Sand gesetzt?

Vorschlag: Mit dem Schüttmaterial der Koralmbahn einen Kinderspielplatz errichten. Versehen mit einem großen Nostalgiebild des altherwürdigen Hotel Rainer, das samt seinem historischen Kellergewölben weichen musste.

Wie ist es um das Thema Deutschlandsberger Innenstadtbelebung bestellt? Sehen Sie Licht am Ende des Tunnels?

Als Wirtschaftsbundobmann bin ich dankbar, dass die Wiederbelebung des Hauptplatzes auch von Bürgermeister und Vizebürgermeister unterstützt wird. Nur mit der Installation eines professionellen City-Managers kann der Kernbereich attraktiver gestaltet werden und das Zusperrern weiterer Geschäfte verhindert werden. Ein weiteres Absterben des Hauptplatzes muss im Sinne einer attraktiven Bezirksstadt ganz einfach verhindert werden.

Danke für das Gespräch und einen schönen Sommer! •



Gunther Riedlsperger, Bezirksparteiobmannstellvertreter der ÖVP Deutschlandsberg und Stadtgruppenobmann des Wirtschaftsbundes Deutschlandsberg.

Themen, welche die Region bewegen!

aktiv
10 JAHRE
Zeitung
www.aktiv-zeitung.at

Ihr heimischer Werbepartner!

Jung & dynamisch – im handlichen Format!